

„soGesehen“

Die Künstlergruppe Brian Curling, Friederike Curling-Aust, Gabi Keil, Mirjam Moritz, Elisabeth Richter und Heike Wadewitz

Sechs Handschriften mit Schwerpunkt auf den grafischen Künsten sind zugleich zu erleben! Die KünstlerInnen verbindet die Arbeit mit Linien und Flächen auf Papier, der Platte oder dem Druckstock. Bis auf Brian Curling sind sie alle durch das Studium an der Hochschule der bildenden Künste in Dresden geprägt, wo Elke Hopfe, Max Uhlig, Ralf Kerbach sowie Claus Weidendorfer ihre Professoren waren.

Die Kaltnadelblätter von Heike Wadewitz (*1963) sind Ergebnisse langdauernder Prozesse des Radierens, Auspolierens, Pausierens und Fortsetzens der Arbeit. So entstehen dichte Landschaften, Tiere, Figurengruppen, Zirkus- und Theaterszenen. Diese aus Liniengespinsten bestehenden Konstellationen sind Bild gewordene Wahrnehmungen, spiegeln die wechselnden Empfindungen der Künstlerin.

Ungewöhnliche Anschnitte und Perspektiven in Gabi Keils (*1970) lithografierten und gezeichneten Fluss- und Stadtlandschaften erzeugen eine Am-

bivalenz von tiefer Ruhe und unterschwelliger Spannung. Ihre Gestaltungsmittel umfassen sowohl intensive Farbräume als auch den Reichtum der Grauwerte zwischen Schwarz und Weiß.

Elisabeth Richter (*1971) trägt in der aktuellen Ausstellung Bleistift- und Kohlezeichnungen bei, deren lebendiger Strich Sensibilität und Kraft gleichermaßen vermittelt. Die Motive aus der Umgebung ihres Dorfes, von Baustellen und Gärten verwandelt sie in reduzierte grafische Kostbarkeiten.

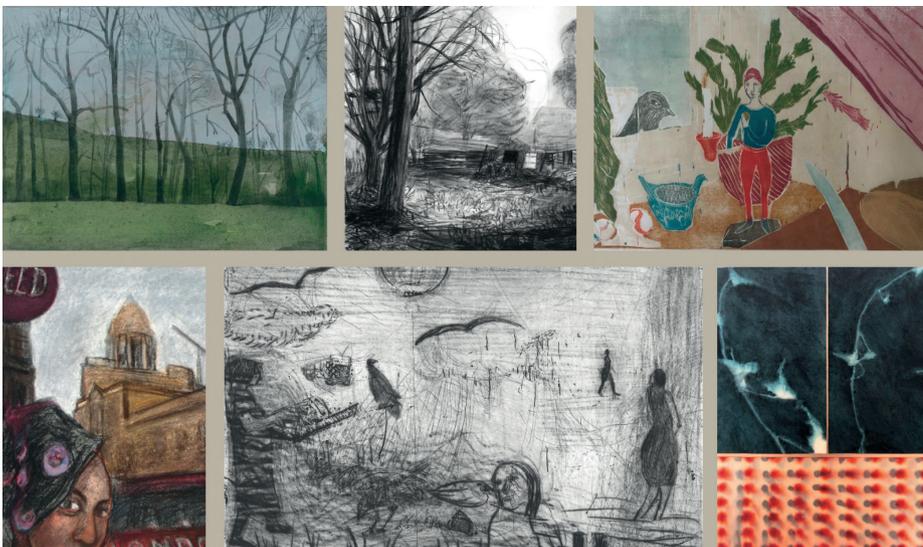
Die Monotypien von Mirjam Moritz (*1973) geben in wenigen Linien die poetische Leuchtkraft einzeln wahrgenommener Dinge – eines Krugs, eines Zweiges – wieder. Weitreichende Reduktion, ausgedehnte, aber keineswegs glatte Flächen in Spannung zu wenigen gesetzten Linien kennzeichnet ihre Stillleben und Landschaften. Sie erscheinen als Grundbausteine eines gelingenden Lebens, das in der umfassenden Aufmerksamkeit für den Moment zu erfahren ist.

In genauer Beobachtung pflanzlicher Formen scheint Brian Curling (*1976) an japanische Farbholzschnitte anzuknüpfen. Holzschnitte, auf übereinandergelegte Blätter gedruckt, entfalten durch das Zusammenspiel der einzelnen Lagen eine einzigartige Ästhetik, still und zeitlos. In einer geräuschvollen Umwelt sind seine Darstellungen des stetigen Vergehens und Werdens – wie die seiner Kolleginnen – Einladungen zur Kontemplation.

Friederike Cordelia Curling-Aust (*1976) wählte unter anderem Schablonendruck auf Papier zu ihrem Ausdrucksmittel: Der irdischen Schwere entthobene Figuren, flächenfüllend ins Bild gesetzt, erweitern unseren Fantasiehorizont. Indem sie diese wie auch geschnittene und bemalte Figuren spielerisch ins Bild setzt, gehören sie ihrer eigenen und nun auch der Betrachterwelt an.

Damit stellen die Künstlerinnen und der Künstler in unterschiedlichen Druck- und Maltechniken jeweils sensible, der Natur abgelauchte oder figurenreiche poetische Innenwelten aus, für deren Zustandekommen die Unwägbarkeiten von Papier, Platte, Farbe, Presse und künstlerische Meisterschaft zusammenwirken. ■

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil



Mirjam Moritz, Foto: Annelie Brux; Elisabeth Richter, Foto: Elisabeth Richter; Friederike Curling-Aust, Foto: Brian Curling; Ausschnitt; Gabi Keil, Foto: Gabi Keil; Ausschnitt; Heike Wadewitz, Foto: Heike Wadewitz; Brian Curling, Foto: Herbert Boswank (v. l. n. r.)

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der vierten Etage vom 21. Oktober 2022 bis 13. Januar 2023, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr